Präsident des Abgeordnetenhauses werden würde. Die Ernennung der neuen Regierung soll nach einigen Meldungen bereits am Mittwoch erfolgen, so daß sie sich am Donnerstag schon dem Abgeordnetenhaus vorstellen kann.

Kabinettswechsel in Rumänien

Ministerpräsident Vajda zurückgetreten

Bukarest, 17. 10. Ministerpräsident Vajda hat seinen Rücktritt eingereicht, den der König angenommen hat. Vajda unterrichtete den König über die Lage, die durch den Streit über den russisch-rumänischen Nichtangriffsvertrag, sowie durch das Zerwürfnis zwischen ihm und Michalache entstanden ist. Letzterer hat bekanntlich der Ansicht Titulescus zugestimmt. Vajda erklärte dem König, daß ein Eintritt Titulescus in die gegenwärtige Regierung nicht möglich sei. Er konnte jedoch den König von seinem Standpunkt nicht überzeugen, worauf er zurücktrat. Vajda wurde vorläufig mit der Weiterführung der Regierungsgeschäfte beauftragt.

Kabinett Manin?

Bukarest, 17. 10. Der seit 5 Tagen mit Erbitterung zwischen Titulescu und Vajda in Sinaia geführte Kampf hat zunächst mit einem Siege Titulescus über Vajda geendet. Die Entscheidung der Krone ist insofern besonders bedeutsam, als Herriot noch in letzter Minute telegraphisch versucht hatte, Vajda den Rücken zu stärken. Der Monarch entschied jedoch gegen Herriot und im Sinne der französischen Rechtskreise, die bekanntlich Herriots Verhandlungen mit Rußland mißbilligen und deren Politik auch die Politik Titulescus ist.

Wer die neue Regierung bilden wird, ist unbekannt. Michalache, dem es gelungen ist, durch sein Eintreten für Titulescu die Einheit der nationalbäuerlichen Partei zu retten, setzt sich aufs energischste für ein Kabinett Manin ein.

In politischen Kreisen glaubt man, daß Manin den Auftrag zur Regierungsbildung annehmen wird, während Titulescu das Außenministerium und Vadja das Innenministerium übernimmt. Alle übrigen Minister sollen ihre Aemter behalten.

Japanisches Ultimatum
an die chinesischen Freischärlerführer

London, 18. 10. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Morning Post" aus Tokio sind in der nordwestlichen Mandschurei ein japanischer Konsul und andere japanische Beamte von chinesischen Freischärlern ermordet worden. Es handle sich um die unter dem Oberbefehl des Generals Suginawen stehenden Chinesen, die die Städte Mandschuria und Hailor besetzt haben. Die Lage der japanischen Truppen in dem Gebiet sei ungewiß. Das japanische Hauptquartier in Mukden habe ein Ultimatum an General Suginawen gerichtet, in dem die sofortige Freilassung der von ihm gefangenen 200 Japaner und Koreaner verlangt wird, andernfalls würden die Japaner die schärfsten Maßnahmen ergreifen. Suginawen habe sich zu Verhandlungen bereit erklärt. Nach britischen Meldungen haben die Japaner die Stadt Hailar zuerst 90 Minuten beschossen, bevor sie das Ultimatum an General Suginawen stellten. Durch das Bombardement seien große Schäden angerichtet worden.

Aus Heimat und Vaterland

Die mit einem × gekennzeichneten Ausführungen unter dieser Rubrik sind Originalmitteilungen, deren Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe („Frankenberger Tageblatt") gestattet ist.

Frankenberg, 18. Oktober 1932.

Für die Erhaltung der Deutschen Oberschule mit Realschulzug

× Der Bürgerrat beschäftigte sich am Montag abend u. a. auch mit den Bestrebungen unserer Nachbarstadt Hohwicken, die eine Gefährdung unserer Deutschen Oberschule mit Realschulzug bedeuten. Die Aussprache endete mit der einstimmigen Annahme nachstehender Entschließung:

Die im Fremdenhofe zum „Roß" zahlreich versammelten Mitglieder des Bürgerrates haben mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß durch die von Hainichen geplante Wirtschaftsrealschule das Bestehen der hiesigen Deutschen Oberschule mit Realschulzug gefährdet ist. Die gesamte Einwohnerschaft Frankenbergs ist einig in der Ueberzeugung, daß diese höhere Bildungsstätte nicht allein um der hiesigen Elternschaft und ihrer Kinder willen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen unbedingt unserer Stadt, die aufs schwerste unter den wirtschaftlichen Nöten der Gegenwart leidet, erhalten bleiben muß. Wir könnten es nicht verstehen, daß einer an Einwohnerzahl wesentlich kleineren Stadt der Vorzug vor unserer Stadt gegeben würde und müßten gegen eine solche uns nachteilige Entschließung des Ministeriums im voraus die schärfste Verwahrung erheben. Wir erhoffen und erwarten daher eine Entschließung zu Gunsten der hiesigen Oberschule mit Realschulzug!

•

Gleit- und Segelflugzeug-Ausstellung

× Der Frankenberger Verein für Luftfahrt und Flugwesen beabsichtigt, in der Zeit vom 23.—30. Oktober 1932 in dem städtischen Grundstück Freiberger Straße 22 eine Ausstellung zu veranstalten, in der neben dem Gleitflugzeug des Vereins auch das neuerbaute Segelflugzeug gezeigt werden soll. Jeder Freund und Gönner des deutschen Flugwesens kann sich dabei selbst überzeugen, daß er die Spende, die er dem Verein anläßlich der Flugwerbewoche im Mai dieses Jahres zukommen ließ, für einen guten Zweck gegeben hat. Neben diesen beiden Flugzeugen werden einige Flugmodelle und noch manches Interessante aus dem Gebiete des Flugwesens zu sehen sein. Herr Knibbe veranstaltet eine Ausstellung von Büchern aus dem Gebiete der Fliegerei. Jeder Besucher wird erkennen, daß auch in unserem Frankenberger Verein für Luftfahrt und Flugwesen ernste, zielbewußte Arbeit geleistet wird. Die große Bedeutung, die dem Flugsport zukommt, drückte der Staatsminister a. D. Dominikus bei der Eröffnung der Dela (Deutsche Luftsportausstellung) in Berlin am 1. Oktober 1932 mit den Worten aus: „Der Flugsport kann von sich sagen, daß er jederzeit ein Pionier der Wissenschaft, der Wirtschaft und des Verkehrs gewesen ist." Bei der Entwicklung des Flugsportes nehmen die Arbeiten der deutschen Fliegerjugend einen breiten Raum ein; denn gerade der Opferbereitschaft und der nie erlahmenden Begeisterung der Modellbauer, der Gleit- und Segelflieger ist sie in erster Linie zu danken. Den Hochleistungen der deutschen Segelflieger auf der Rhön ist es zuzuschreiben, daß der deutsche Flugsedanke in der Nachkriegszeit zu neuem Leben erweckt wurde. So steht Deutschland auf dem Gebiete des Flugsportes mit an führender Stelle, trotzdem er unter ganz besonders schweren Bedingungen lebt. Er leidet ja nicht nur unter den Auswirkungen der allgemeinen Not, darüber hinaus wird er durch ganz besondere Bedingungen belastet. Es besteht auch heute noch das Pariser Luftfahrtabkommen aus dem Jahre 1926, das den deutschen Behörden die materielle Unterstützung des Motorflugsportes untersagt. Deshalb muß es Aufgabe der Allgemeinheit sein, gerade dem Flugwesen ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir hoffen, daß unser Frankenberg dabei nicht an letzter Stelle steht. Dem hiesigen Verein für Luftfahrt und Flugwesen würde ein recht zahlreicher Besuch seiner Ausstellung der schönste Lohn für seine Arbeit sein.

•

Die Versammlungswelle steigt
Ueber 250 000 Wahlveranstaltungen bis zum 6. November

Der Entscheidungskampf um den neuen Reichstag hat jetzt mit aller Kraft eingesetzt. In den drei Wochen, die bis zum Wahltag noch zur Verfügung stehen, werden die Parteien eine Versammlungswelle in Deutschland ansteigen lassen, die die bisher erlebten Ausmaße übertreffen wird. In der Reichshauptstadt finden schon jetzt Abend für Abend etwa 40 bis 50 Wahlversammlungen statt. Manche Parteien gehen jetzt auch dazu über, ihren Sonntagsveranstaltungen einen durchaus politischen Antrieb zu geben, obgleich das Programm [illegible] diesen Charakter nicht erkennen läßt und nur von unterhaltenden Darbietungen spricht. Schätzungsweise finden im ganzen Reichsgebiet zur Zeit etwa 12 000 Versammlungen täglich statt, und in den letzten drei Wochen vor der Wahl dürfte sich, wie die „Wandelhalle" auf Grund einer Umfrage bei den Parteileitungen berechnet, eine Versammlungslawine von 250 000 bis 280 000 Veranstaltungen über Deutschland ergießen.

•

× **Aus dem Pfarramte.** Nächsten Sonntag, den 23. Oktober, gedenken wir so Gott will unser diesjähriges Kirchweihfest mit Haupt- und Nachmittagsgottesdienst festlich zu begehen. Der Termin unseres Kirchweihfestes ist von alten Zeiten her festgelegt. Es soll stets an dem Sonntag gefeiert werden, der dem 29. Oktober voraus geht oder am 29. Oktober, wenn er auf einen Sonntag fällt. Die Kirchgemeinde wird herzlich gebeten, den Tag würdig zu feiern und das Gotteshaus zu besuchen. Am Reformationsfest soll ein Familienabend abgehalten werden, auf den wir schon heute aufmerksam machen. Es beteiligen sich alle christlichen Vereine daran und bringen lebende Bilder, Gesänge und Choräle, Deklamationen und Filmvorführungen zum Vortrag. Der Abend findet im großen Saal des Vereinshauses des Deutschen Turnvereins statt und beginnt abends 8 Uhr.

† **Leipziger Sender am 20. Oktober?** Der neue Leipziger Sender soll nun endgültig am 20. Oktober in Betrieb genommen werden. Auch der Frankfurter Sender soll mit dem Leipziger zusammen in Erscheinung treten. Diese Nachricht ist allerdings nach den bisherigen Erfahrungen mit Vorsicht aufzunehmen.

•

Einer der schwerverletzten Nationalsozialisten gestorben

Leipzig. Zu dem schweren Zusammenstoß am Sonntag abend in der Kirchstraße zwischen Nationalsozialisten und Gästen des dort befindlichen Arbeiterheimes wird noch ergänzend gemeldet, daß einer der drei schwerverletzten Nationalsozialisten, der 24jährige Bäcker Alfred Kindler, der einen Lungenschuß erhalten hatte, bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

•

— **Chemnitz.** Auf der hiesigen Bebelstraße wurde ein achtjähriger Knabe von einem Motorradfahrer und an der Ecke der Uer- und Zieschestraße ein 13jähriges Schulmädchen von einem Personenkraftwagen angefahren. Beide Kinder wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. — Am hiesigen Schillerplatz wurde ein 54jähriger Korbmacher beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer an Kopf und beiden Beinen verletzt, daß er ins Stadtkrankenhaus eingeliefert werden mußte.

— **Lichtenstein-C.** Unter dem Verdacht, aus der Wohnung des hiesigen Hauptwachmeister, der vorübergehend abwesend war, verschiedene Ausrüstungsgegenstände und dessen Dienstwaffen gestohlen zu haben, wurde ein hiesiger Arbeitsloser verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

— **Pfaffenhain.** In der Nähe der hiesigen Mühle prallte am Sonntag mittag der verheiratete 29jährige Beifahrer Grimm aus Mittelbach, der Gelder einkassiert hatte, mit seinem Motorrad in scharfem Tempo gegen einen Telegraphenmast und stürzte dabei so unglücklich, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Unglückliche hinterläßt außer seiner Frau drei unversorgte Kinder.

— **Zwönitz.** Auf der Landstraße Zwönitz—Elterlein ereignete sich am Sonntag ein schwerer Zusammenstoß zweier Motorräder, bei dem die beiden Fahrer, ein Student Träger und ein aus Scheibenberg gebürtiger Motorradfahrer, besinnungslos liegen blieben; so daß sich die Ueberführung beider ins Krankenhaus erforderlich machte. Die Schuld an dem schweren Unfall soll dem einen beizumessen sein, der angeblich ohne Licht gefahren ist. Eigenartigerweise ereignete sich fast an derselben Stelle wenige Stunden später dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen infolge der Straßenglätte ins Schleudern geriet und eine Böschung hinabfuhr. Dabei wurde der Wagenführer so schwer verletzt, daß er ins Annaberger Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ein Fahrgast erlitt erhebliche Kopfverletzungen, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

— **Brunnbörau.** Ein hiesiger Gartenbesitzer hatte vor einiger Zeit in seinem Garten ein Mandelbäumchen abgesägt, das eingegangen war. Im Frühjahr wuchs aus dem Stumpf eine Anzahl Ruten heraus. Die vier kräftigsten davon ließ der Besitzer stehen und erlebte nun die Ueberraschung, daß sie Pflaumen tragen. Die Früchte sind hellrot und sehr süß und haben ein feines Aroma. Man erklärt dieses sonderbare Ergebnis damit, daß die „Unterlage" des Mandelbäumchens ein Pflaumenbaum war, der, nachdem die Veredelung beseitigt war, wieder dem eigenen Triebe folgte.

— **Seiffen.** Auf Anregung der Gemeindeverwaltung wurde ein neuer Wegweiser geschaffen, der eine Arbeit und ein Geschenk der Staatlichen Spielwarenfachschule ist und der in allen Kreisen eine starke Beachtung findet. Der Wegweiser ist in der Mitte des Ortes aufgestellt worden. Auf einem breiten Steinsockel erhebt sich die markante Säule mit den vier Wegearmen. Auf der Säule steht das alte Wahrzeichen Seiffens, ein schöner, alter Bergmann von Holz mit weißem Bart im Arbeitskleid. Den wuchtigen Fäustel hat er ruhend bei Fuß gestellt, in der anderen Hand trägt er ein buntfarbenes Spielzeug. Die Arme der Wegetafeln zieren lustige Spielzeugdinge, die sinnbildlich auf die zu erreichenden Orte hinweisen. So springen flott und munter die Hirschlein nach Hirschberg, vorbei an den drei Tannen, dem Wahrzeichen Olbernhaus. Auf der anderen Seite dampft das Tälle, den Fremden den Weg zum Bahnhof weisend. Nach der Heidelberger und Deutscheinsiedler Seite ziehen Einsiedler und Heidelbeerkinder.

— **Crimmitschau.** Bei einem eigens für diesen besonderen Zweck veranstalteten Festakt wurden auf Antrag der hiesigen [illegible] in Anwesenheit des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Plauen, Kommerzienrat Uebel, von 31 Firmen an insgesamt 180 Arbeiterjubilare tragbare Ehrenzeichen für 25- bis 50jährige Treue in der Arbeit verliehen. Bei dem letzten Festabend vor vier Jahren waren es 184 Ausgezeichnete. Insgesamt sind bei bisher fünf derartigen Gelegenheiten an 900 Jubilare die tragbaren Ehrenzeichen verliehen worden, gewiß ein schönes Zeichen der harmonischen Zusammenarbeit zwischen der hiesigen Industrie und Arbeiterschaft.

— **Langenleuba-Niederhain.** Mit welcher Frechheit heutzutage Felddiebe vorgehen, beweist folgender Fall, der sich im benachbarten Tolkshain abspielte. In nächtlicher Stunde wurden von einem Feldgrundstück nicht weniger als 10 Zentner Weißkraut gestohlen. Bevor die Diebe das Kraut auf den mitgebrachten Lieferkraftwagen warfen, wurde es erst fein säuberlich abgeputzt. Ein halber Zentner Möhren, der gerade in der Nähe stand, wurde ebenfalls mitgenommen.

— **Leipzig.** Das Polizeipräsidium teilt mit: Die Tagespresse berichtete vor kurzem von der Ermordung des am 19. Juli 1932 geborenen bulgarischen Staatsangehörigen Kraum Dimitroff. Er war am 1. Oktober 1932 aus Sofia in Wien angekommen und wurde am 2. Oktober in einem Bache in Mödling-Markt Neg. Mödling-Bruck, in der Nähe der Bundesstraße Wien—Salzburg, mit einer tödlichen Schußverletzung am Halse und gefesselt aufgefunden. Bei dem Toten wurden Briefe gefunden, die aus Leipzig stammten. Die von der Leipziger Kriminalpolizei hierzu angestellten Ermittlungen führten zur Feststellung des Briefschreibers in einem 39 Jahre alten kaufmännischen Angestellten bei Chemnitz wohnhaft. Er wurde in der vergangenen Nacht durch die Leipziger Kriminalpolizei festgenommen. Ein ihm befreundeter Kraftwagenführer, ebenfalls bei Chemnitz wohnhaft, 26 Jahre alt, wurde wegen Beihilfe verhaftet. Bei der noch in der vergangenen Nacht vorgenommenen Vernehmung hat der kaufmännische Angestellte ein Geständnis abgelegt. Er habe D. ermordet, um die Ehre seiner Frau wiederherzustellen. Seit vielen Jahren habe er versucht, D. auszuforschen, aber erst jetzt sei es ihm unter Aufwendung erheblicher Geldmittel gelungen. Die weiteren Ermittlungen zur restlosen Aufklärung der Mordtat sind im Gange. Die beiden Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt.

— **Waldheim.** In der Hauptindustrie Waldheims, der Zigarrenindustrie, hat sich in der letzten Zeit in erfreulicher Weise eine starke Wirtschaftsbelebung bemerkbar gemacht. Fast sämtliche Fabriken stellten neue Arbeiter ein. Erfreulicherweise befinden sich unter den Neueingestellten auch solche, die schon jahrelang arbeitslos waren. — An Stelle eines großen Hochzeitsmahles stiftete Fabrikbesitzer Stadtrat Ernst Rockhausen anläßlich der Hochzeit seines Sohnes 400 Zentner Briketts für arme Familien. — Zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl werden hier nicht weniger als sechs Listen um die Gunst des Publikums werben. Eine Liste hat die nationale bürgerliche Vereinigung, eine Liste die NSDAP, die SPD und die KPD eingereicht. Ferner erscheinen die Hausbesitzer und die Beamten mit je einer eigenen Liste.

— **Roßwein.** Wegen öffentlicher Beleidigung des Pfarrers Schönknecht und der anderen Mitglieder des Kirchenvorstandes hatte sich der verantwortliche Redakteur des kommunistischen „Roßweiner Funken" Kurt Schmidt, vor dem hiesigen Gericht zu verantworten. Schmidt wurde wegen der nicht wiederzugebenden Beschimpfungen der christlichen Kirche zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

— **Geringswalde.** Im benachbarten Hopersdorf warf ein Schulknabe eine zwei Meter lange Haselnußrute in die Starkstromleitung, wodurch Kurzschluß entstand. Durch diesen kindlichen Uebermut war die Stadt Geringswalde und die Dörfer der Umgebung längere Zeit ohne Licht und Strom.

— **Dresden.** Im Grundstück Bergstraße 15 wurde am Sonntag morgen von ihrer Dienstherrschaft eine 19jährige Hausangestellte in der Badewanne tot aufgefunden. Das Mädchen hatte am Sonnabend abend ein Bad genommen. Es rückte sich, als es bereits im Wasser saß, eine Stehlampe an die Badewanne heran. Vermutlich durch die nassen Hände entstand ein Kurzschluß an der Lampe. Da die Herrschaft am Abend ausgegangen war, fand sie das Mädchen erst am Sonntag morgen.

— **Bautzen.** Ihren 60. Geburtstag beging am 17. Oktober die bekannte Lichtbildnerin Bertha Wessen, die Schöpferin vieler Serien „Deutsche Heimatbilder", die sie in Postkartenmappen mit Bildern aus Sachsen und vielen anderen Gegenden herausgegeben hat. Viel genannt wird ihr Name im Zusammenhang mit der Elsa-Brandström-Werbegemeinschaft deutscher Frauen, deren Gründerin sie ist.

Jubiläumskonzert
des Volkschores Frankenberg

Sonnabend, den 15. Oktober, hielt der Volkschor „Eintracht" sein Jubiläumskonzert im „Stadtpark" ab. Es war eine würdige, gut gelungene Gedenkfeier seines 25jährigen Bestehens. Es ist in diesen Jahren fleißig und erfolgreich auf dem Gebiete der Gesangskunst gearbeitet, geübt worden, es ist vorwärts und aufwärts gegangen, so daß der Volkschor jetzt auf beachtenswerter Höhe seines Könnens steht, und daß die Feste und Feiern der Arbeiterschaft ohne seine bereitwillige, immer nur gute Kunst bietende Mitwirkung gar nicht zu denken wäre. Auch das Jubiläumskonzert zeigte wieder hohes und volles Können. Das ganze Konzert stand unter dem Motto: Lebensfreude — Liedfreude! Das war ein frohes Singen und Klingen und weckte in den zahlreichen Besuchern einige Stunden Lebensfrohsinn, Lebensfreude. Ja, es ergriff einem eine solche echte Lebenslust, daß man auf Stunden den trüben Alltag, die Wirtschaftsnot und die Lebenssorgen bannte. Man freute sich herzlich mit, beeinflußt von der Macht des Gesanges! So richtig ins Herz hinein wurde gesungen und musiziert, und das Publikum dankte gern, reichlich und aufrichtig für die froh stimmenden Gaben. In der Vortragsordnung wechselten ab Orchester-Darbietungen des Stadtorchesters Hainichen unter der Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Rud. Behrs, reine gemischte Chöre des Volkschores und gemischte Chöre mit Orchesterbegleitung. Vom Hainichener Stadtorchester hörten wir: Ouvertüre zur Oper: „Wenn ich König wär'" von Adam; Chor, Präludium und Tanz aus „Pensionat" von Suppé; die gern gehörte Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von Suppé, und etwas Modernes, etwas Köstliches: „Non Plus durch die Welt" von Kouby. Bei allen Vortragsstücken zeigte sich die anerkennenswerte Arbeit des Dirigenten seines tüchtigen Orchesters. Herr Rud. Behrs ist ein echter Musiker und ganz vorzüglicher Kapellmeister, der mit seinem Taktstock und seiner ganzen Persönlichkeit den musikalischen Gehalt in fein nachfühlender Weise hervorzaubert, sein Orchester fest und sicher führend, so daß es ein reiner Genuß war, den Klängen zu lauschen, gute Musik zu erleben. Der Volkschor sang als gemischte Chöre die frohen Lieder: „Mit Lust vor wenig Tagen" von Meinecke; „Beim Tanze", eine Volksweise; „Die Nachtigall" von Mendelssohn-Bartholdy; „Allweil ein wenig lustig" von Lütow. Der Volkschor hat trefflich gesungen, und wir freuten uns herzlich: Wer erinnert sich noch des mit seinen Feinheiten im Vortrage so tief wirkenden, ausdrucksreichen Liedes: „Die Nachtigall"? Und mit Orchesterbegleitung wurden in ganz vorzüglicher Weise zu Gehör und zum innigen Genuß gebracht. Das ewig junge, Wiener Lebensfreude sprudelnde: „An der schönen blauen Donau" von Joh. Strauß; die derbe, ländliche Fröhlichkeit und ausgelassenen Festesjubel verkündende: „Bauernhochzeit in Kärnten"; das übermütige Tanzlust kündende: „Wiener Blut" von Joh. Strauß; und dann zum Abschluß eine ganz moderne Musikprobe, ein Foxtrott, moderner Rhythmus, moderner Text, moderne Tonmalerei verherrlichend: Wir bauen eine neue Welt. Chor und Orchester fanden sich in gemeinsamer Arbeit gut zusammen und boten Vorzügliches, Erfreuliches. Und für all das Gute, Erlebende gebührt besonderer Dank dem Dirigenten des Volkschores Frankenberg, Herrn Lehrer A. Baum, der gesangspädagogisch so tüchtig geschult und musikalisch so gut begabt ist, um auch mit Arbeitersängern ein sehr gutes Konzert bieten zu können. Sein Werk und Verdienst ist es, wenn der Volkschor durch zähe Arbeit auf dieser bedeutenden Höhe der Gesangskunst steht und sich an schwierige Lieder wagen kann. Für die kommenden Jahre wünscht man nur, daß zu dem Stamm der treuen Alten ein starker Zuwachs an jungen stimmbegabten Sänger und Sängerinnen erfolgen und unter der sicheren, erfolgreichen Arbeit des tüchtigen, beliebten Dirigenten, Herrn A. Baum, eine weitere erfreuliche Vorwärtsentwicklung der Sangeskultur zeitigen möge. Glückauf!

—bt.

Aus dem Parteileben

:: Nationalsozialistische Wahlkundgebung. Lehrer Göpfert aus Glauchau, Stadtverordneter, Obmann des Nationalsozialistischen Lehrerbundes Gau Sachsen und Fachberater für Erziehung und Unterricht bei der Gauleitung Sachsen, spricht Donnerstag, den 20. Oktober, 20,15 Uhr, im „Kaisersaal" in einer nationalsozialistischen Wahlkundgebung der Ortsgruppe Frankenberg über das Thema „Die Verschwörung des Herrenklubs". Göpfert ist in Frankenberg bestens eingeführt. Bei seinem ersten Hiersein sprach er zum Thema: „Der rote Krieg gegen Gott, Vaterland und Familie" und hatte sich durch seinen zu Herzen gehenden Vortrag die Sympathien der Zuhörer erworben. Man wird ihm sicher wieder reges Interesse entgegenbringen. Stahlhelm und bürgerlicher Wahlausschuß sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen.

SLUB
Wir führen Wissen.